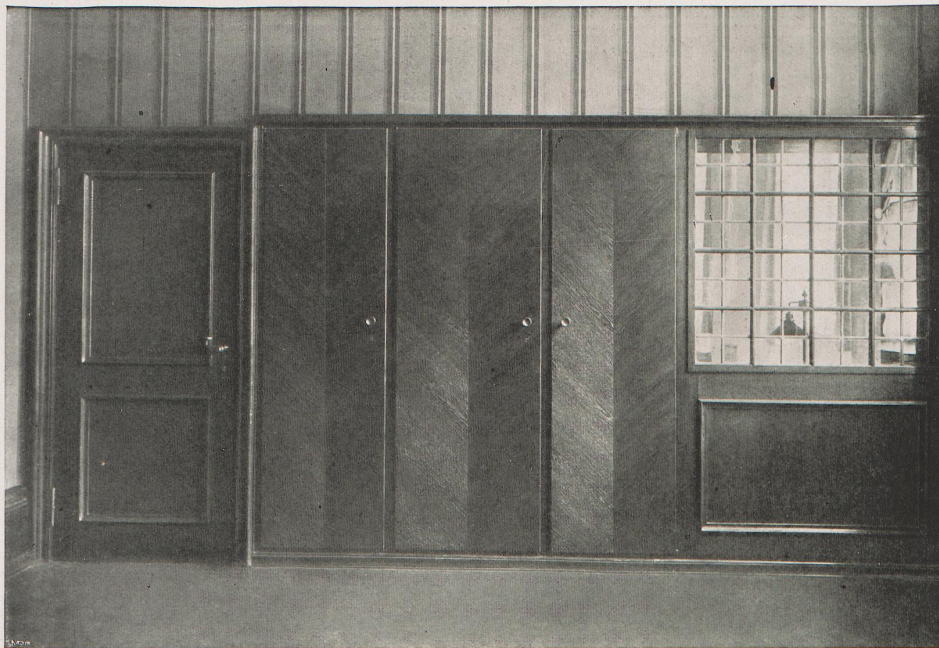


INNEN-DEKORATION

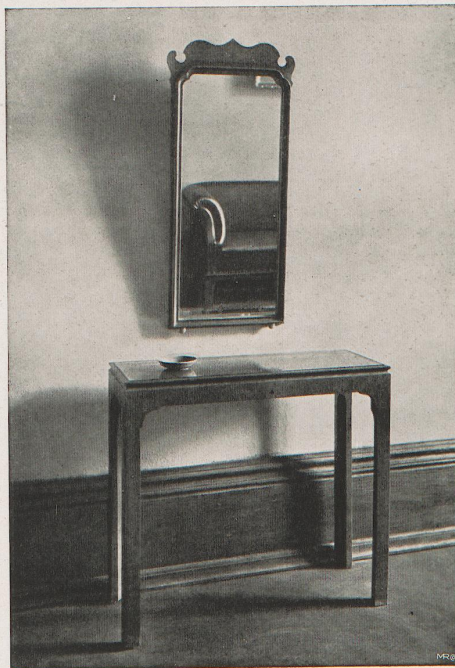
139



PROFESSOR HEINRICH STRAUMER-BERLIN

WANDSCHRANK IM ZIMMER DES VORSTEHERS

SCHÖPFERISCHE KRAFT. Für das Schöpferische ist alles Gegebene, womit es in Zusammenhang gebracht werden kann, nur ein Anlaß zur Tat. Ein neuer Stil beginnt mit der genialen Tat des Einzelnen. Die Wandlung geht von dem Genie aus, das eine neue Wesenhaftigkeit erlebt und verkündet. Freilich immer in den Grenzen einer bleibenden, und umfassenden Wirklichkeit. Hat sich aber das Neue durchgesetzt, ist seine Wirklichkeit in dem sozialen Verband gültig und selbstverständlich geworden, so wird es als das Naturalistische empfunden. Der Stil wird allmählich zur Manier, wird Ausdruck des Alltäglichen. In diesem guten Sinne verlangt die Kunst nach der Sensation. Denn nur aus der Spannung der es umgebenden Wirklichkeit mit dem Wesenhaften, das ihm gehört, schöpft das Genie die Kraft des Schaffens und



HEINRICH STRAUMER. TISCH U. SPIEGEL IM SPRECHZIMMER

des Verkündens. Dieses neue Wesenhafte braucht dem Genie nicht bewußt zu sein. Der Künstler weiß fast nie, wie er mit seiner Tat an einer neuen Wirklichkeit arbeitet, die verbindlich sein soll für alle geistigen Gestaltungen, für die gesamte Kultur. . .

Diese Zurückführung auf den Geist als Schöpfer und die Bedeutung der individuellen Tat wird von der materialistischen Geschichtsauffassung gelehnet. Sie erzeugt die Gleichgültigkeit gegenüber dem Gestalten des Geistes und muß lähmend auf die Gestaltung des lebendigen Geschlechtes wirken. Nur eine ohnmächtige Zeit kann sich dadurch, daß es andere Weltbilder gibt, beirren lassen, ihre eigene seelische Notwendigkeit zu gestalten! Schädlich ist die Geschichtsauffassung, welche die Gegenwart zwingen will, sich als »Folge« zu empfinden und nicht als »Dasein«. PROF. WALTER STRICH.